

# **Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten (bis 1945) für Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Günding**

## **Anmerkung:**

**Die gesamte Sammlung enthält die Artikel bis 1965 (ab 1950: Dachauer Nachrichten).**

**Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen**

**[hubert.eberl@web.de](mailto:hubert.eberl@web.de)**

## **Bäuerin J. Reindl aus Günding freigesprochen**

### **Amperbote vom 14.04.1877**

Die Bäuerin J. Meindl von Günding bei Dachau und deren Schwager, Schmied Aichner von Neuhausen, über welche am 29. März vom Bezirksgericht München wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode, begangenen am Ehemann der Meindl, verhandelt wurde, sind durch das am Samstag publizierte Urteil von der Anklage freigesprochen worden, da Notwehr angenommen wird.

## **Tarockrennen in Neuhimmelreich**

### **Amperbote vom 01.03.1902**

Der Gastwirt Leitner zum Himmelreich veranstaltete ein gut besuchtes Tarockrennen, wobei sich folgende Herren Preise erworben haben:

1. Heitmeier Simon, Ökonom in Kinaden
2. Steinlechner Georg, Ökonomssohn in Dachau
3. Schlamp Johann, Ökonomssohn in Himmelreich
4. Huber Georg, Bauer in Günding
5. Vetter Baptist, Ökonomssohn in Graßlfing
6. Scherpf Kaspar, Privatier in Dachau

7. Ditsch Josef, Gastwirt im Graßfingermoos
8. Liebhart Johann, Viehhändler in Dachau
9. Dantl Josef, Gastwirt in Dachau

## **Einbruch beim Gastwirt Schlamp in Himmelreich**

### **Amperbote vom 24.10.1903**

Beim Gastwirt Johann Schlamp in Himmelreich, Gemeinde Günding, wurde nachts in der Stallung eingebrochen und daselbst ein Ziegenbock nebst Ziege gestohlen. Von der Täterschaft hat man keine Spur.

## **Radfahrerrennen in Gröbenried**

### **Amperbote vom 10.08.1904**

Gestern fand bei herrlichem Wetter das Radfahrerrennen der Burschenschaft Dachau bei Herrn Gastwirt Josef Hof im nahen Gröbenried statt, wobei sich nachstehende Herren Preise erworben haben:

1. Michael Reischl
2. Josef Salvermoser
3. Georg Reischl vom Ampermoching
4. Johann Voglmeier
5. Jakob Schmid
6. Josef Kraut
7. Leonhard Hillreiner
8. Georg Reichlmeir
9. Jakob Metzger
10. Johann Demmelmeir
11. Karl Lutz
12. Isidor Förg

Das Rennen verlief in schönster Ordnung.

## **„Jacker-Wastl“ und „Neuhäusler“ aus dem Gündinger Moos verurteilt**

### **Amperbote vom 15.03.1905**

Der Gütler Langenecker im Gündinger Moos, genannt „Jacker-Wastl“ und der Gütler Johann Blümel, zum „Neuhäusler“ in Udlding, beide noch in bester Erinnerung wegen des um Weihnachten 1904 beim Metzgerbauern in Bibereck verübten Einbruchdiebstahles, als dessen ungewöhnliches Ergebnis ein Mastschwein im Gewicht von ca. 1 ½ Zentner, das gleich an Ort

und Stelle abgemurkst wurde, in die Hände der Einbrecher fiel, hatten sich am 13. März wegen dieser Tat, sowie wegen Wilddieberei vor dem kgl. Landgericht München II zu verantworten. Die von den beiden bevorzugten Jagdgründe waren teils die kgl. Hofjagd, teils die Gemeindejagden von Pellheim und Unterbachern. In Anbetracht ihrer Vielseitigkeit, wenn es galt, dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen, wurde Langenecker zu 12, Blümel zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt und deren Stellung unter Polizeiaufsicht angeordnet.

## **Anton Lachner aus Günding getötet**

### **Amperbote vom 17.05.1905**

Im nahen Allach wurde der dort in Diensten stehende 19 Jahre alte Gütlerssohn, Anton Lachner, von Günding gebürtig, gestochen und blieb sofort tot. Der unglückliche, junge Mann war Sonntagnachmittag auf einer Tanzmusik in Allach. Ob der Totschlag sich auf dem Tanzboden ereignete oder erst auf dem Heimweg geschah und über die näheren Umstände und die Ursachen konnten wir bisher nichts Genaueres erfahren. – Zu dieser Mordtat wird der „Pasinger Zeitung“ gemeldet: Lachner, bei Dachau gebürtig, ging mit einem weiteren Kameraden mit schweren Prügeln bewaffnet einem Bäckerburschen der Rauber'schen Kunstmühle nach und schlugen denselben zu Boden. Der Niedergeschlagene, der 25 Jahre alte Bäcker Josef Muck wehrte sich, indem er mit dem Messer um sich stach und dabei den Lachner so unglücklich in die linke Schulter traf, so dass der Gestochene nach kurzer Zeit, ohne wieder zum Bewusstsein gekommen zu sein, verschied. Bäcker Muck, der nur in Notwehr gehandelt hat, floh nach München und stellte sich dortselbst der Gendarmerie, die ihn vorerst in Gewahrsam nahm. – Nach anderer Version wäre Lachner nach einem am Nachmittag stattgefundenen Streit, abends aus der Wirtschaft herausgerufen worden. Als man nach einer Viertelstunde nach seinem Verbleib sah, fand man ihn schwer verletzt und in den letzten Zügen liegend im Hof. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

## **Volkszählung in Günding**

### **Amperbote vom 06.12.1905**

In der Nachbargemeinde Günding ergab die vorläufige Zusammenstellung in den 3 Zählbezirken: 339 männliche und 333 weibliche, in Summe 672 Personen gegen 289 männliche und 291 weibliche, in Summe 580 Personen im Jahr 1900. Mehrung: 92 Personen. Die einzelnen Ortschaften der Gemeinde Günding weisen folgende Einwohnerzahl auf:

- Günding 274
- Mitterndorf 86
- Eschenried 99
- Udlding 85

- Neuhimmelreich 42
- Holzgarten 39
- Gröbenried 30
- Kienaden 11
- Oberndorf 6

## **Burschenrennen in Neuhimmelreich**

### **Amperbote vom 06.06.1906**

Das von Herrn Schlamp, Wirt in Neuhimmelreich, für Pfingstmontag angesetzte Velozipedrennen konnte nicht stattfinden. Die vom Unwetter übel zugerichteten, vom Hochwasser überschwemmten Wege boten eine zu unsichere Grundlage für den Rennfahrer. Es wurde anstatt des Rennens zur Unterhaltung der zahlreichen Gäste ein Burschenlaufen veranstaltet. Hierbei holten sich Preise:

1. Ludwig Trautner, Dienstknecht
2. Josef Lachner, Bauernsohn
3. Josef Obermeier, Bauernsohn
4. Georg Wechselberger, Bauernsohn
5. Peter Funk, Fuhrknecht
6. Leonhard Beck, Dienstknecht
7. Fabian Duschl, Dienstknecht
8. Georg Groß, Dienstknecht
9. Johann Farmbauer, Dienstknecht
10. Ludwig Neumeier, Dienstknecht
11. Franz Nottensteiner, Bauernsohn
12. Johann Stippl, Bauernsohn
13. Georg Hartmann, Dienstknecht
14. Jakob Widmann, Bauernsohn
15. ein nicht genannt sein wollender W. B.; sämtliche von Günding.

## **Anschluss an das Elektrizitätswerk**

### **Amperbote vom 13.03.1907**

Die Eröffnung der elektrischen Beleuchtung in Mitterndorf, Oberndorf und Udlding fand gestern abends in feierlicher Weise statt. Die Ortseinwohner fanden sich im Braumiller'schen Gasthaus in Udlding ein, wo auch hochw. Herr Pfarrer Wittmann von Mitterndorf und später der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Dachau, Herr Mergenhagen, sich einfanden. Hochwürden Herr Pfarrer Wittmann hielt einen Vortrag über die Beleuchtung der früheren

Zeiten und die Verbesserung derselben bis zum heutigen Tag. Herr Redner hob besonders hervor die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung gegen das Petroleumlicht und betonte, dass die kleine Kostenerhöhung gegenüber dem Petroleumlicht wohl durch die Sicherheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit des ersteren aufgewogen wird. Er dankte zum Schluss dem Herrn Betriebsleiter Mergenhagen für seine aufopfernde Tätigkeit und Umsicht, welcher derselbe an den Tag legte und welchem es auch in erster Linie zu danken sei, dass das elektrische Licht in den obengenannten Ortschaften eingeführt wurde; desgleichen dankte er auch allen Mitarbeitern und brachte zum Schluss auf das Gedeihen der Ortschaften ein dreifaches Hoch aus. Herr Betriebsleiter Mergenhagen sprach ebenfalls für das ihm bewiesene Entgegenkommen seinen Dank aus und schloss ebenfalls mit einem Hoch. Die Bewohner der Ortschaften können stolz sein auf ihre neue Beleuchtung, da wohl bis jetzt wenige so kleine Ortschaften wie Udlding, Mitterndorf und Oberndorf mit elektrischem Licht versehen sind. Möge dem darauffolgend auch dem Nachbarort Günding bald die gleiche Wohltat zu teil werden. – Die Leitung ist vom Elektrizitätswerk in verhältnismäßig kurzer Zeit gelegt worden.

## **Schulhausbau in Günding**

### **Amperbote vom 21.08.1907**

Gestern fand im Walter'schen Gasthaus in Günding unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Herrn Wexlberger, eine Gemeindeversammlung statt, wobei die Regierungsgenehmigung vom 18. Juli 1907 über die Errichtung einer eigenen Schule in Günding den Ortseinwohnern verlesen wurde. Als Schulsitz wird der in Oberndorf bestimmt. Es wird eine öffentliche, mit einem Volksschullehrer und einem Hilfslehrer zu besetzende katholische Volksschule errichtet. Die definitive Feststellung des Platzes, wo das Schulgebäude zu errichten ist, ob östlich oder westlich bei Oberndorf, wird erst noch vorgenommen werden müssen. Allen Beteiligten steht nun das Recht zu, innerhalb einer Frist von 14 Tagen, vom Tage der Eröffnung der Regierungsentschließung gerechnet, Einspruch zu erheben, wenn sie mit der Wahl des Platzes nicht einverstanden sind.

## **Gefechtsschießen des 1. Infanterie-Regiments „König“**

### **Amperbote vom 20.02.1909**

Heute vormittags rückte das 1. Infanterie-Regiment „König“ unter Oberst Finler in das Gelände zwischen Günding und Bachern, das sich allmählich zum provisorischen Schießplatz zu qualifizieren scheint, um dortselbst ein gefechtsmäßiges Schießen mit scharfen Patronen abzuhalten. Der gefährdete Raum war durch Militärposten von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr abgesperrt. Am Donnerstag hatte sich bereits ein Kommando unter Führung einiger Offiziere zur Markierung der Ziele am Gefechtsplatz eingefunden. Das

Schießen verlief ähnlich wie das jüngst abgehaltene. Von der blendend weißen Schneedecke hoben sich die Ziele ziemlich scharf ab, weshalb verlautet, dass die Schießresultate dementsprechend günstiger waren.

## **Scharfschießen im Gelände**

### **Amperbote vom 06.03.1909**

Wie angekündigt fand sich heute das kgl. Infanterie-Leibregiment unter Oberst Freiherrn von Harsdorf in den Geländen zwischen Günding und Bachern ein, um hierselbst in der Richtung gegen Deutenhausen Schießübungen mit scharfer Munition vorzunehmen. Das Schießen selbst war nachmittags 2 Uhr ohne Störung oder Zwischenfall beendet. Bereits in den ersten Vormittagsstunden zogen zahlreiche Posten unter Führung von Offizieren auf, um das gefährdete Gelände nördlich der Ortschaften Günding, Facha, Bibereck, Deutenhausen und südlich der Orte Breitenau, Unter- und Oberbachern, Puchschlagen militärisch abzusperren. Auch heute war die Witterung der Übung wieder sehr günstig, so dass die Ziele infolge ihres Kontrastes zur blendend weißen Schneedecke gut gesehen werden konnten, ein Umstand, der das Gesamtergebnis des Schießens im günstigsten Sinne beeinflusst haben soll. Mit dem Leibregiment hat nunmehr eine ganze Infanterie-Brigade innerhalb nicht ganz eines Monats auf dem gleichen Gelände ihre Gefechtsschießen beendet. – Zur Zeit durchschwirren den Markt verschiedene Gerüchte über einen seitens der Militärverwaltung geplanten Ankauf oder Pacht von Grund in und um Dachau. Bestimmtes konnten wir nicht erfahren. Wir registrieren was gesagt wird: Es sollen tatsächlich Verhandlungen, auch von Privaten, schweben und zwar mit dem Eisenbahnbataillon. Es handle sich um einen Übungsplatz; auch eine Barackenanlage sei geplant.

## **Beschaffung einer Alarmkanone**

### **Amperbote vom 14.02.1917**

Die Gemeinde Günding hat sich eine neue Alarmkanone aus der Fabrik Winterholler in Stephanskirchen bei Rosenheim angeschafft.

## **Gütlerssohn Josef Popp aus Gröbenried gefallen**

### **Amperbote vom 10.12.1918**

Noch ein Kriegsoffer! In Heidelberg starb nach langem Leiden ein braver Mitterndorfer Krieger, der durch 4 Jahre sein Leben für das Vaterland eingesetzt hatte. Es ist der Gütlerssohn, Josef Popp von Gröbenried! Am 18. Juni 1918 war er schwer verwundet worden. Die Leiche des Tapferen wird in die Heimat verbracht, um dort im Heimatgrab die letzte Ruhe zu finden.

### **Schadenfeuer beim Schmid von Neuhimmelreich**

#### **Amperbote vom 30.07.1921**

Am gestrigen Donnerstag vormittags brannte das Anwesen des Gütlers Schmid (zum Pentenrieder) in Neuhimmelreich vollständig nieder. Der Brandleider ist um so mehr zu bedauern, als er sich erst kürzlich infolge einer Blutvergiftung einer schweren Operation unterziehen musste. Er befindet sich zur Zeit noch im Bezirkskrankenhaus Dachau. Es wäre dringend zu wünschen, dass allseits sich hilfsbereite Seelen finden, die dem so schwer betroffenen Mann beim Wiederaufbau seines Anwesens in irgendeiner Weise behilflich sind.

### **Drahtzaundiebstahl in Gröbenried**

#### **Amperbote vom 04.04.1922**

Von der Umzäunung des Grundstückes des Anwesensbesitzers Jost wurden cirka 80 Meter Drahtzaun entwendet. Der Täter ist noch unbekannt.

### **Tochter des Gütlers Zotz aus Gröbenried in Dachau beerdigt**

#### **Amperbote vom 13.4.1922**

Am gestrigen Dienstag wurde auf dem Dachauer Friedhof das Töchterlein des Gütlers Zotz von Gröbenried zu Grabe getragen. Die Schulkameradinnen der Verstorbenen beteiligten sich vollzählig und warfen ihr Frühlingsblumen ins Grab. Hochwürden Herr Kooperator Arnold, der die Einsegnung vornahm, hielt eine trostreiche Grabrede. – Heute Mittwoch früh wurde die Fabrikpensionistin Frau Anna Stichelmeir unter zahlreicher Anteilnahme beerdigt. Der Katholische Arbeiterinnenverein Dachau gab mit Fahne seinem Mitglied das letzte Ehrengelait. Hochwürden Herr Kooperator Arnold schilderte in seiner Grabrede den Lebensgang der Verstorbenen, die 19 Jahre in der hiesigen Papierfabrik arbeitete und schon vor 28 Jahren ihren Ehemann durch den Tod verlor. Von ihren 9 Kindern sind ihr 7 im Tod vorangegangen, davon starb ein Sohn den Heldentod. Sie war stets eine treubesorgte Mutter

und war ihr Leben ein Leben der Arbeit und beständiger Sorge. Sie hat darüber aber niemals das Gottvertrauen verloren.

### **Körperverletzung in Günding**

#### **Amperbote vom 13.07.1922**

Roheit. Der Gütler Baumgartner kam mit der Frau des Blasius Walter wegen des Geflügel-Auslaufens in Wortwechsel. Im Verlauf desselben ergriff Baumgartner einen Prügel und hieb auf die Frau ein. Dieselbe erlitt stark blutende Wunden am Kopf und musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Ungelegenheit dürfte für den Täter ein unliebsames gerichtliches Nachspiel haben.

### **Johann Popp aus Gröbenried verstorben**

#### **Amperbote vom 01.02.1923**

In Gröbenried starb vor einigen Tagen der Gütler, Herr Johann Popp, im Alter von 62 Jahren. Eine kurze tückische Krankheit raffte den gesunden kräftigen Mann dahin. Der Verstorbene war ein fleißiger Mann, der überall wegen seines geraden ehrlichen Charakters geachtet war. Die Beerdigung findet morgen Samstagvormittag 9 Uhr in Mitterndorf statt.

### **Sohn des Gütlers Josef Müller aus Neuhimmelreich gestorben**

#### **Amperbote vom 02.05.1923**

Gestern Abend verstarb in München, im Nymphenburger Krankenhaus, der 19jährige Sohn des Gütlers, Josef Müller aus Neuhimmelreich plötzlich. Am Sonntag war der Bursche noch frisch und munter unter seinen Kameraden. Abends klagte er über Leibschmerzen und musste noch nach Dachau ins Krankenhaus transportiert werden. Von dort wurde er sofort nach München zwecks einer Operation gebracht; nach derselben starb er am Dienstag.

## **Preispaschen beim Gastwirt „zum Sautner“**

### **Amperbote vom 14.05.1925**

Aus dem von Gastwirt Schreiber „zum Sautner“ veranstalteten 14tägigen gutbesuchten Preispaschen gingen als Preisträger hervor:

1. Pühringer Hermann, Schneidermeister aus Udlding
  2. Uhl Josef, Maschinenfabrikant, Dachau
  3. Schwarz Max, Gastwirt, Dachau
  4. Wastian Georg, Ökonom aus Dachau
  5. Wechselberger, Schneidermeister aus Dachau
  6. Fischer L., Schuhmachermeister aus Dachau
  7. Eggl Josef, Baumaterialienhändler, Dachau
  8. Reim Sebastian, Bäckermeister aus Dachau
  9. Zotz Josef, Arbeiter aus Gröbenried
  10. Wechselberger Josef, Ökonomsson aus Mitterndorf
- Meistpreis: Uhl Josef, Dachau

## **Brand beim Gütler Obermeier, „zum Bayreuther“ in Eschenried**

### **Amperbote vom 13.08.1927**

Heute, Donnerstag, früh um 6 Uhr, brach beim Gütler Josef Obermeier, „zum Bayreuther“, hier Feuer aus. Der Brandherd entstand in dem an das Wohnhaus angebauten Schuppen. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Wohngebäude ein Opfer des Feuers. Gerettet konnte das Vieh werden und das meiste Mobiliar. Die Brandursache ist nicht einwandfrei geklärt. Der Brandleider ist nicht gut versichert. Der Schaden ist ungefähr 10000 Mark. Feuerwehren waren erschienen Günding und Graßling.

## **Grundbesitzerversammlung in Günding**

### **Amperbote vom 17.11.1928**

Am Samstag, den 18. November, nachmittags um halb 3 Uhr, findet im hiesigen Gasthaus eine Zusammenkunft der Grundbesitzer der Dachau-Gündinger Moossteile von

Neuhimmelreich bis zum Anwesen Feß statt. In der Versammlung soll die Grabenräumung und Erweiterung vom Taferner-Anwesen bis zum Anwesen Feß behandelt werden.

### **Tod der Katharina Hof aus Gröbenried**

#### **Amperbote vom 02.03.1929**

Insbesondere unter den älteren Leuten hält der Schnitter Tod seit einiger Zeit reiche Ernte. Auch aus unserem Ort hat er am gestrigen Donnerstag ein altes Mütterchen heimgeholt. Die 82jährige Wirtsmutter „zum Sautner“, Frau Katharina Hof von hier, hat nach 14tägiger Krankheit das Zeitliche gesegnet. Vor mehreren Jahren ist der Gatte der Verstorbenen spurlos verschwunden und wird seither vermisst. Am Montag, den 4. März, vormittags 8 Uhr, wird das alte Mütterchen auf dem Dachauer Friedhof beigesetzt.

### **Rauferei**

#### **Amperbote vom 28.01.1931**

In der Nacht zum Sonntag kam es in der Frühe um 3 Uhr zwischen Gündinger Burschen und dem Fuhrknecht Reischl, Dachau, und einem gewissen Gollwitzer von Webling wegen Kammerfensterlins zu einer Rauferei, in deren Verlauf Gollwitzer von Strobl, Günding, eine Säge über den Kopf gehauen bekam. Es wurde mit Zaunlatten zugeschlagen; als einer der Burschen mit einem geriffelten Messer zustechen wollte, wurde es ihm von Gollwitzer aus der Hand entwunden.

### **Pferdeschaden beim Landwirt Martin Zotz aus Gröbenried**

#### **Amperbote vom 10.05.1930**

Der Landwirt Martin Zotz aus Gröbenried erlitt einen empfindlichen Pferdeverlust. Ein auf 600 Mark gewertetes Pferd ging ihm durch die Maulsperre ein.

## **Pferdeschaden bei Martin Zotz aus Gröbenried**

### **Amperbote vom 18.11.1930**

Der Landwirt und Ortsführer Martin Zotz aus Gröbenried hatte vor einiger Zeit einen schweren Pferdeverlust, indem er sein wertvolles Pferd notschlachten lassen musste. Er kaufte sich wieder ein anderes, welches dieser Tage ebenfalls wegen Krankheit notgeschlachtet werden musste.

## **Torferzeugerversammlung**

### **Amperbote vom 23.06.1931**

Unter starker Beteiligung fand hier die diesjährige Torferzeugerversammlung statt. In reger Aussprache wurde besonders die gesamte wirtschaftliche Notlage betont, die die Torerzeuger so schwer empfinden müssen. Klage wurde darüber geführt, dass so viele Abseitsstehende schlechten Torf um niedrigeren Preis anbieten. Torf von der Schanze weg ist die erst Qualität. Auch bei Tauschgeschäften wird der Torf selten voll berechnet, wohl aber der dafür gelieferte Artikel. So kommt es dann, dass Geschäftsleute Torf anbieten können zu einem Preis, der sicher verdoppelt würde, wenn sie ihn selbst in harter Arbeit gewinnen müssten. Auch hier gilt das Sprichwort: Der Gaul, der den Hafer verdient, bekommt ihn nicht! Kaum Produkt wird soviel Schweiß und Arbeit fordern, wie die Torfgewinnung und ist so abhängig von der Witterung. Da keiner der Anwesenden nach dem März-April noch Torf zum Verkauf hatte, wurde eindringlich vor den jetzt beginnenden Angstverkäufen gewarnt. Zudem wurde heuer viel weniger Torf gestochen, da das nötige Geld fehlt und die Löhne für die Torfarbeiter kaum mehr gezahlt werden können. Nach etwa zweistündiger Versammlungsdauer wurde der Torfpreis einstimmig um 10 Pfennig pro Zentner ermäßigt und kostet der Zentner bis Dachau 1,10 Mark, ab Wiese 0,90 Mark. Damit konnte die Versammlung geschlossen werden.

## **Schadenfeuer in Eschenried**

### **Amperbote vom 24.06.1931**

Heute Nacht brannte hier eine offene Feldscheune, die dem Landwirt, Johann Heindl von Eschenried, gehörte, vollständig nieder. Verbrannt sind 200 Ztr. Heu, 50 Ztr. Stroh und verschiedene Baumansfahrnisse. Der Schaden beträgt etwa 2000 Mark. Als Brandursache wird angenommen, dass Wanderburschen vermutlich in der offenen Scheune übernachteten und fahllässig mit Feuer hantierten.

## **Schadenfeuer bei Fischgutbesitzer und Bildhauer Jost**

### **Amperbote vom 08.10.1931**

Zu dem in gestriger Nummer berichteten Brand in Gröbenried erfahren wir noch, dass Kinder im Speicher des ganz aus Holz erbauten Hauses, das Herrn Fischgutbesitzer und Bildhauer Jost gehört, gespielt haben und mit Zündhölzern Äpfel braten wollten. Als das Feuer aber um sich griff, sollen die Kinder geflüchtet sein und sich unten in der Wohnung auf eine Bank gesetzt haben ohne etwas zu sagen. Erst als der Plafond durchbrach, bemerkten die Hausbewohner den Brand. Die Motorspritze Dachau traf rasch ein, doch da das ganze Haus aus Holz erstellt ist, außerdem über dem eingebauten Stall Heu gelagert war, war das Haus nicht zu retten. Der größte Teil der Einrichtung dürfte gerettet sein. Die Motorspritzenmannschaft hatte bis gegen 3 Uhr nachmittags zu arbeiten, bis die Gefahr beseitigt war.

## **Kreszenz Popp aus Gröbenried gestorben**

### **Amperbote vom 13.01.1932**

Von einem 5jährigen Krankenlager hat der Tod in der Nacht vom Montag auf Dienstag die Austragsgütlerin, Frau Kreszenz Popp von Gröbenried, erlöst. Die Verstorbene, der in ihrem Leben ein schweres Kreuz auferlegt war, wird am Donnerstag um 9 Uhr in Mitterndorf zur letzten Ruhe bestattet.

## **Gütlerswitwe Anna Dandl aus Neuhimmelreich gestorben**

### **Amperbote vom 22.01.1932**

Am gestrigen Mittwoch verstarb hier die allseits geachtete Gütlerswitwe, Frau Anna Dandl, im Alter von 53 Jahren. Am Sonntag wird man sie in Günding zur letzten Ruhe bestatten.

## **Nachruf für Dandl Anna aus Neuhimmelreich**

### **Amperbote vom 27.01.1932**

Am vergangenen Samstag trug man hier unter großer Beteiligung von Trauergästen die Gütlerswitwe, Frau Maria Dandl, zu Grabe. In seiner Grabrede schilderte HH. Pfarrer Eicher, der die Einsegnung vornahm, die Verstorbene als eine arbeitsame Frau, die aus kleinen Verhältnissen stammend nach einem Leben voll Arbeit in die Ewigkeit eingegangen ist. Vor 17 Jahren hat der Tod ihr den Gatten entrissen und so einem schönen Familienleben eine schmerzliche Lücke geschlagen. Fünf Kinder beweinen heute den Tod einer treubesorgten Mutter. Mit der Mahnung an die Kinder, auch weiterhin in gleich gutem Einvernehmen zusammenzuleben und mit dem christlichen Fürbittgebet schloss die Trauerfeier.

## **Kirchenbauverein in Eschenried**

### **Amperbote vom 03.03.1932**

Die Gründung des Kirchenbauvereins Eschenried und Umgebung hat im Dachauer Moos freudigen Widerhall gefunden. Sämtliche Familien sind dem Kirchbauverein beigetreten und haben sich zu größeren oder kleineren Beiträgen verpflichtet. Trotz der schweren Notzeit, die besonders drückend und auch auf der Bevölkerung des Dachauer Mooses lastet. Mit großer Freude werden Mitglieder des Kirchenbauvereins erfahren, dass die kath. Gesamtkirchenverwaltung der Stadt München einstimmig die zur Zeit in Hartmannshofen stehende Notkirche, welche im Herbst frei wird, dem Kirchenbauverein Eschenried geschenkt hat. Herr Gutsbesitzer Dürr hat dem Kirchenbauverein 4 Tagwerk Grund unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so dass, so Gott will, im Herbst in der Nähe des Eschenhofes ein liebes, trautes Kirchlein die Gläubigen zum Gottesdienst laden und ihnen den stundenweiten Kirchenweg ersparen wird.

## **Beerdigung von Josef Lachner**

### **Amperbote vom 15.03.1932**

Am vergangenen Samstag, vormittags, ½ 9 Uhr, trug man einen unserer Mitbürger, Herrn Josef Lachner, ehemaliger Wagnermeister, der das 69. Lebensjahr erreichte, unter großer Beteiligung besonders der Männerwelt und unter Vorantritt des Kath. Männervereins Dachau mit Fahne und des Kath. Begräbnisvereins zu Grabe. Der Sarg war mit dem Bahrtuch des Kath. Begräbnisvereins bedeckt. Der Verstorbene fand seine letzte Ruhestätte an der Seite seiner im Jahr 1924 verschiedenen Gattin. Hochwürden, Herr Pfarrer Eicher, assistiert von HH Benefiziat Schmid und HH. Kooperator Kendler, nahm die Einsegnung vor und widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, in dem er hervorhob, dass er es durch Fleiß und Sparsamkeit vorwärts gebracht habe und seinen religiösen Grundsätzen treu blieb. Beim Seelengottesdienst zeigte sich die Filialkirche zu klein.

## **Nachruf für Dandl Anna aus Neuhimmelreich**

### **Amperbote vom 27.01.1932**

Am vergangenen Samstag trug man hier unter großer Beteiligung von Trauergästen die Gütlerswitwe, Frau Maria Dandl, zu Grabe. In seiner Grabrede schilderte HH. Pfarrer Eicher, der die Einsegnung vornahm, die Verstorbene als eine arbeitsame Frau, die aus kleinen Verhältnissen stammend nach einem Leben voll Arbeit in die Ewigkeit eingegangen ist. Vor 17 Jahren hat der Tod ihr den Gatten entrissen und so einem schönen Familienleben eine schmerzliche Lücke geschlagen. Fünf Kinder beweinen heute den Tod einer treubesorgten Mutter. Mit der Mahnung an die Kinder, auch weiterhin in gleich gutem Einvernehmen zusammenzuleben und mit dem christlichen Fürbittgebet schloss die Trauerfeier.

## **Notkirche für Eschenried**

### **Amperbote vom 25.10.1932**

Am vergangenen Sonntag wurde die neue Kirche in Hartmannshofen durch den Hochwürden Herrn Kardinal feierlich eingeweiht. Damit wird die Notkirche frei für Eschenried. Mit dem Abbruch derselben wurde heute begonnen und es ist zu hoffen, dass dieselbe bis zum Ende der Woche fertig gestellt ist, so dass am kommenden Sonntag voraussichtlich der erste Gottedienst abgehalten werden kann.

## **Die Notkirche in Eschenried ist da**

### **Amperbote vom 28.10.1932**

Die bereits in Hartmannshofen gestandene Notkirche ist nun abtransportiert und am gestrigen Mittwoch wurde hier bereits mit der Aufstellung begonnen, so dass am kommenden Sonntag höchstwahrscheinlich der erste Gottesdienst stattfinden kann. Damit hat das Gündinger Moos ein Kirchlein bekommen, das den Moosbewohnern die Pflege religiösen Lebens erleichtern

wird. Dass die Sache so rasch geklappt hat, ist neben der opferbereiten Mitarbeit der Mösler und den rührigen Bemühungen des Mitterndorfer Pfarrherrn, HH. Pfarrer Eicher, vor allem auch der Unterstützung durch HH. Stadtpfarrer und Geistlichen Rat Böhmer zu danken, der damit sein im Februar des Jahres in der Gründungsversammlung des Kirchenbauvereins Eschenried gegebenes Versprechen eingelöst hat.

## **Kinderbescherung des Kirchenbauvereins**

### **Amperbote vom 11.12.1932**

Der Kirchenbauverein Eschenried veranstaltet am 18. Dezember im Gasthaus zum Eschenhof eine Kinderbescherung. Beginn nachmittags 2 Uhr. Vergesst unsere armen Kinder im Moos nicht und gebt eine kleine Gabe, wenn in den nächsten Tagen die Sammler anklopfen. Besonders Kleidungsstücke wären sehr dringend nötig für die Kinder, die in ärmlichen Kleidern den stundenlangen Schulweg in der Winterkälte zurücklegen müssen. Abends findet eine schlichte Familienfeier statt, bei welcher alle mit etwas bedacht werden, die beim Abtransport und Aufbau unserer Notkirche so uneigennützig gearbeitet um Gotteslohn. Herr Rechtsanwalt J. wir in liebenswürdiger Weise die Ansprache halten.

## **Kirchenbauverein in Eschenried**

### **Amperbote vom 18.02.1933**

Am kommenden Sonntag (19. Februar) findet im Gasthaus Birkenhof die Generalversammlung des Kirchenbauvereins Eschenried und Umgebung statt mit Rechenschaftsbericht und Neuwahl. Beginn: 3 Uhr.

## **Kinderbescherung in Eschenried**

### **Amperbote vom 20.12.1932**

Die Kinderbescherung und Familienfeier am vergangenen Sonntag im Gasthaus Eschenhof brachte für die 60 armen Kinder des Dachauer Moores eine große Weihnachtsfreude. In der Gaststube war ein großer Gabentisch aufgestellt. Viele Teller mit Weihnachtsbäckereien, Äpfel, Nüsse für die Kinder, für die armen Familien große Tüten mit Reis und Mehl, mehrere

große Laib Brot, lauter Geschenke wohlthätiger Menschen! Die Feier selbst begann mit einem Weihnachtslied der Jugend unter Leitung von Herrn Oberlehrer Cloß, Mitterndorf, der mit seiner Familie die Feier durch seinen Besuch beehrte. Verschiedene Kinder trugen Weihnachtsgedichte vor. Eine Ansprache des H. Pfarrers Eicher wies auf die Bedeutung der Feier hin. Auch der neugegründete Kirchenchor sang mit Harmoniumbegleitung ein vierstimmiges Lied. Darauf wurden die Gaben verteilt. Aus den leuchtenden Kinderaugen strahlte die Freude über die Weihnachtsgaben. Für die Beschenkten dankte in bewegten Worten Herr Josef Ehrhardt in Birkenhof. Der zweite Teil der Feier galt den Erwachsenen. Es war eine Familienfeier, bei der sich zahlreiche Bewohner aus dem Moos eingefunden hatten. Herr Rechtsanwalt Winterl, München konnte in seiner Ansprache verschiedene Gäste, darunter Herrn Oberlehrer Schneider nebst anderen Gästen aus Lochhausen, Herrn Bürgermeister Wexelberger, Günding, usw. begrüßen. Dann sprach er seinen Dank aus an alle Spender für die reichen Gaben und gab seiner Freude Ausdruck über das Zusammenhalten und Zusammenarbeiten beim Aufbau der Notkirche zu „Unserer Lieben Frau“ in Eschenried, betonte, dass mit der Kirche nun ein Mittelpunkt und eine Kulturstätte geschaffen worden sei für das Dachauer Moos, ein Mittelpunkt, dem bald eine Schule für die zahlreichen Kinder des Mooses folgen möge. Dieser Wunsch löste in den Herzen der Anwesenden lebhaften Widerhall aus. Anschließend wurden dann alle diejenigen, die beim Bau der Kirche um Gottelohn gearbeitet haben, mit einem Abendessen bedacht. Die familiäre Stimmung wurde noch gehoben durch verschiedene ernste und heitere Vorträge. So wird diese Feier für jung und alt der Moosbewohner eine frohe Erinnerung in der heutigen Zeit bleiben.

## **Kirchenbauverein in Eschenried**

### **Amperbote vom 18.02.1933**

Am kommenden Sonntag (19. Februar) findet im Gasthaus Birkenhof die Generalversammlung des Kirchenbauvereins Eschenried und Umgebung statt mit Rechenschaftsbericht und Neuwahl. Beginn: 3 Uhr.

## **Genossenschaftsversammlung**

### **Amperbote vom 11.05.1933**

Auf Anordnung der Aufsichtsbehörde findet am Dienstag, 16. Mai, vormittags 09.30 Uhr, in der Walter`schen Gastwirtschaft in Günding Genossenschaftsversammlung für die Mitglieder der Genossenschaft zur Regulierung des Ascherbaches und Entwässerung des Günding-Dachauer Mooses in den Gemeindefluren Günding und Dachau statt. Näheres ist aus der Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

## **Lichterprozession in Eschenried**

### **Amperbote vom 20.05.1933**

Das Kirchlein „zu unserer lieben Frau im Moos“ ist in der kurzen Zeit des Bestehens den Bewohnern des Dachauer Moooses eine liebe traute Stätte geworden. Sie wissen, wenn am Sonntag das Glöcklein zum Gottesdienst ruft und ein Priester trotz der schwierigen Wegverhältnisse Sonntag für Sonntag herbeieilt, um Gottesdienst zu halten, dass sie in ihrer Abgeschiedenheit nicht ganz vergessen sind, sondern dass die Kirche die sorgende Mutter in gleicher Weise sich ihrer annimmt wie der anderen Gläubigen. Für diese fürsorgliche Mutterliebe wollen sie sich dankbar erzeigen, darum kommen sie so fleißig zum Gottesdienst und halten ihr Kirchlein in Ehren. Um nun der Kirchenpatronin, der Mutter Gottes und Maienkönigin, ihre besondere Verehrung zu beweisen, veranstalten die Bewohner des Dachauer Moooses am kommenden Sonntag abends ½ 8 Uhr nach der Maiandacht eine Lichterprozession. Zu zahlreicher Beteiligung ergeht herzliche Einladung.

## **Lichterprozession in Eschenried**

### **Amperbote vom 25.05.1933**

Am vergangenen Sonntagabend fand in Eschenried eine seltene für das Dachauer Moos neuartige Feier statt, die auf alle Teilnehmer tiefen Eindruck machte. Mit einer Maiandacht, bei welcher HH Pfarrer Eicher, Mitterndorf, seinen Zuhörern den Sinn und Segen der kath. Marienverehrung klarlegte und der Gemeinde Eschenried und Umgebung das Marienkirchlein „Zu unserer lieben Frau im Moos“ und dessen Patronin, die liebe Gottesmutter Maria, recht warm ans Herz legte, begann die stimmungsvolle abendliche „Weihestunde an Maria“. Daran schloss sich eine Lichterprozession: Voraus die lieben Kleinen und Kleinsten – alles wollte dabei sein – die meisten im weißen Festgewand und Blumenschuck mit brennenden Kerzen, dann die Feuerwehr Graßlfing mit brennenden Fackeln, daran schloss sich eine große Schar von Betern und Beterinnen, alle mit brennenden Kerzen. Es war ein erhebendes Schauspiel, dieser lange Zug betender Kinder, Jugend, Männer und Frauen, durch die Fluren ziehen zu sehen, eine erbauende Huldigung an die Kirchenpatronin von Eschenried. Zur Kirche zurückgekommen, sprach ein Kind vor der Kirchentür ein Weihegedicht an die Gottesmutter. Freudig erklang dann in der Kirche, die die vielen Beter nicht fassen konnte, das „Großer Gott“, womit die erhebende Feier ihren Abschluss fand. Sicher hat diese eindrucksvolle abendliche Weihestunde die Liebe und Anhänglichkeit der Bewohner des Dachauer Moooses zu ihrer Kirche und ihrer Patronin, zur Muttergottes, gehoben und gefördert.

## **Richtigstellung**

### **Amperbote vom 08.06.1933**

Zu unserer kürzlich veröffentlichten Liste der Bürgermeister des Bezirks Dachau stellen wir berichtend fest, dass als 2. Bürgermeister der Gemeinde Günding Herr Josef Lachner gewählt wurde.

## **Großbrand in Birkenhof**

### **Amperbote vom 22.07.1933**

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag früh, gegen 2 Uhr, brach in dem geräumigen Heustadel des Gastwirts von Birkenhof (früher Riemerschmied) auf bis jetzt noch unbekannter Ursache Feuer aus und vernichtete die gesamte Heuernte und Futtermittel. Brandstiftung wird vermutet. Die Freiwilligen Feuerwehren von Günding und Mitterndorf mussten die ganze Nacht und den anderen Tag am Brandplatz arbeiten, um das Riesenfeuer einzudämmen.

## **Großfeuer im Gut Birkenhof**

### **Amperbote vom 24.07.1933**

Zu dem Brand erfahren wir noch: Es war etwa ½ 11 Uhr nachts, gerade als der Pächter der mit dem Gut verbundenen Gastwirtschaft sich zur Ruhe begeben wollte, als er bei dem in nächster Nähe der Wirtschaft stehenden Stadel einen Feuerschein und gleich darauf Qualm aufsteigen sah. Der Stadel war mit etwa 3000 Ztr. Heu gefüllt. Auch zwei beladene Heuwagen standen dort, die ebenfalls mitverbrannt sind. Die hellauflodernden Flammen waren stundenweit sichtbar. Der 30 Meter lange und 12 Meter breite Stadel ist mit sämtlichen Vorräten und Fahrnissen total niedergebrannt. Auch vor 6 Jahren wurde er schon einmal durch Feuersbrunst vernichtet. Besitzer ist Herr Dürr in Pasing. Der Pächter des Gutes ist Herr Hönle. Der Wirtschaftspächter „Zum Birkenhof“ heißt Gebhart. Trotzdem er so schnell wie möglich alarmierte, war jede Hilfe vergebens. Man vermutet Brandstiftung.

## **Unglück im Stall**

### **Amperbote vom 19.09.1933**

Unglück im Stall hatte der Huberbauer dahier. An einem der letzten Tage büßte der gleich zwei ganz wertvolle Stück Vieh ein, darunter einen ca. 16 Ztr. schweren Stier.

## **Gefallenenehrung in Eschenried**

### **Amperbote vom 24.11.1933**

Unsere neue Filialgemeinde ließ es sich nicht nehmen, durch eine schlichte aber würdige Feier die Gefallenen von Eschenried und Umgebung zu ehren. Am vergangenen Sonntag, 19. November, versammelten sich die Einwohner des Moores sehr zahlreich in der stimmungsvoll für diesen ernsten Tag geschmückten Kirche, voran die Vereine (Schützenverein „D`Wildschützen“ und Feuerwehr) mit Fahnen. Ein vor dem Altar der Kirche vom Mesner A. Elbl geschmackvoll errichtetes Kriegergrab sagte jedem Kirchenbesucher, was der Sinn der heutigen ernsten Feier war. Der Mitterndorfer Pfarrherr zelebrierte für die 20 Gefallenen von Eschenried und Umgebung ein hl. Amt, bei dem der Kirchenchor unter Leitung von H. Rummer eine vierstimmige Messe aufführte. In der folgenden Ansprache betonte der Priester die Größe des Opfers, das die Gefallenen mit der Hingabe ihres Lebens für Volk und Vaterland gebracht und wies auf die Verpflichtung der Heimat der Gefallenen gegenüber hin. Bei diesen ernsten Worten wurden viele Augen naß. Die Namen der Gefallenen wurden verlesen und gemeinsam für ihre Seelenruhe gebetet. Nach dem Libera am Kriegerdenkmal sang der Kirchenchor noch das Lied „Über den Sternen“ zum Abschluss dieser ergreifenden Feier.

## **SA-Kameradschaftsabend in Günding**

### **Amperbote vom 14.02.1934**

In dem mit Girlanden und Hakenkreuzlampions festlich geschmückten Saal des Walterschen Gasthauses fanden sich die SA-Männer von Günding und Kameraden aus der Nachbarschaft zusammen. Nach den Begrüßungsworten des Sturmführers Häring, der auch die Kameraden vom Lager aus der SAR willkommen hieß, eröffnete Scharführer Sedlmaier mit Frl. Maria Walter den Tanz. In der Bacherner Kapelle hatte man eine fleißige Kapelle verpflichtet und trotzdem kam den meisten Gästen die Polizeistunde noch zu früh.

## **Notkirche im Dachauer Moos**

### **Amperbote vom 17.05.1934**

Im November 1932 wurde im Dachauer Moos eine Notkirche „Zu unserer lieben Frau im Moos“ errichtet. Damit wurde einem außerordentlich dringenden religiösen Bedürfnis Genüge getan. Inzwischen ist den Moosbewohnern dieser religiöse Mittelpunkt sehr ans Herz gewachsen. Das zeigte so recht wieder die Marienfeier am Sonntag. Von allen Seiten eilte am Abend jung und alt dem prächtig geschmückten Kirchlein zu, selbst bis von Hartmannshofen. Eine schlichte Maiandacht mit Predigt des Pfarrherrn von Mitterndorf, HH. Pfarrer Eicher, eröffnete die Feier. An die Andacht schloss sich eine Lichterprozession mit über 300 Teilnehmern an. Die umliegenden Häuser, besonders das Schulhaus erstrahlten im Lichterglanz, am Himmel zog dunkelschwarzes Gewölk herauf – ein seltsam feierliches Bild. Zum Schluss weihte der Priester vor der Kirche das von Bildhauer Rummer, Gröbenzell, gefertigte schöne Kruzifix und die vom gleichen Künstler erbaute Lourdes-Grotte. Gedichtvorträge durch Kinder und ein Marienlied des jungen Kirchenchores unter Lehrer Hartls Leitung beendeten die erhebende Feier, um deren Durchführung sich vor allem Kirchenpfleger Zethner verdient gemacht hat.

## **Edelmütige Stifter**

### **Amperbote vom 20.5.1934**

Das Kirchlein "Maria im Moos" hat edelmütige Stifter gefunden. Kunstschreinermeister Josef Miller aus München und Frau, welche bereits seit 20 Jahren das Dachauer Moos als Ruhe- und Erholungsort aufsuchen, haben für den Kirchplatz ein schweres Eisenkreuz gestiftet, ein in Material und Arbeit gediegenes Werk, das der Jahrhunderte den Meister loben wird. Bildhauer Rumer aus Gröbenzell hat die Figur des sterbenden Christus aus Zirbelkiefer in einem Stück dazu geschaffen, in Form und Ausdruck ein Werk frommer Überzeugung und zündender Wirkung. Als Gegenstück zum Kreuz hat der Künstler auch eine Mariengrotte im Freien geformt, aus Tuffstein, der sich merkwürdigerweise im Moos selbst vorgefunden hat. Beide Werke wandten an einem der vergangenen Sonntage durch Pfarrer Eicher aus Mitterndorf die kirchliche Weihe. Die Filialekirchengemeinde Eschenried wird die beiden Werke, die dem Vorplatz des Kirchleins einen sakralen Charakter geben, in Hut und Pflege nehmen und dankt den Stiftern öffentlich im Namen aller, die sich an der Stätte erbauen. An allen Sonn- und Feiertagen findet um 10:00 Uhr ein Gottesdienst statt. Der junge Kirchenchor unter Leitung des Herrn Lehrers Hartl zeichnet sich durch hervorragenden Eifer zur Sache aus.

## **Die Moosstraße ist fertig**

### **Amperbote vom 3.7.1934**

Die von den Moosbewohnern schon längst gewünschte Straße von Gröbenried nach Eschenried ist nun Tatsache geworden. Unter der Leitung von Herrn Bezirksbaumeister Stettner wurde von den unter Führung des Poliers Herrn Mahl stehenden Arbeitern eine gute Arbeit geleistet.

## **Saaleröffnung in Eschenried**

### **Amperbote vom 25.09.1934**

Am gestrigen Sonntag fand im Gasthaus zum Eschenhof, das vollständig umgebaut wurde, die Saaleröffnung mit Konzert und Tanzunterhaltung statt. Schon im Lauf des Nachmittags füllten sich Wirtschaftsraum und Saal, auch auf der Kegelbahn herrschte Betrieb. Der neue Saal, der einen Weitblick zum Dachauer Schloss, nach Mitterndorf, Bergkirchen usw. gewährt, macht einen hellen und freundlichen Eindruck. Die Gutspächters- und Gastwirtseheleute Gustav und Grete Blessing hatten für das leibliche Wohl bestens Vorsorge getroffen, so dass sich schon nachmittags eine der Feier entsprechende Stimmung entwickelte. Eine kleine Kapelle sorgte für musikalische Unterhaltung und spielte abends zum Tanz auf. Die Gaststätte in ihrem neuen Gewand dürfte nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter das Ziel mancher Mooswanderer werden.

## **Altarbildeinweihung in Eschenried**

### **Amperbote vom 08.10.1934**

Am Sonntag, den 14. Oktober, wird in der Filialkirche Eschenried im Dachauer Moos ein neues Altarbild eingeweiht. Das Altarbild „Maria im Moos“ ist ein Werk des jungen Künstlers Richard Huber, Dachau, und somit eine bodenständige Kunstschöpfung. Die Weihe beginnt nachmittags ½ 3 Uhr. Daran schließt sich eine Marienpredigt an, gehalten von Studienrat Kisinger, Pasing. Schöne Marienlieder, von verschiedenen Chören vorgetragen,

werden die Feier verschönern. Die Frauenbünde Pasing, Dachau, Mitterndorf, Olching, Gröbenzell werden an diesem Tag zum Mooskirchlein wallfahren.

## **Verhinderter Brand in der Gastwirtschaft Eschenhof in Eschenried**

### **Amperbote vom 27.01.1935**

Dieser Tage wurde in der Gastwirtschaft „Eschenhof“ ein Brandgeruch wahrgenommen. Bei der Nachforschung nach der Ursache entdeckte man, dass ein Balken, der eine Mauer trägt, durch ein Ofenrohr bereits zu glühen angefangen hatte. Wenn man nicht noch rechtzeitig die gefährdete Stelle entdeckt hätte, wäre wohl sicher ein schweres Schadenfeuer entstanden.

## **Beerdigung des Gütlers Gregor Mahl**

### **Amperbote vom 24.04.1935**

In die Trauer des Karfreitags fiel der letzte Weg des in jungen Jahren gestorbenen Gütlers Gregor Mahl von Gröbenried. Der Dachauer Leichenwagen brachte den Sarg mit den sterblichen Überresten des Verstorbenen am Karfreitagnachmittag von Gröbenried nach Mitterndorf, wo er von einem großen Trauergeloge, darunter auch dem Kath. Begräbnisverein, geleitet, zum hochgelegenen Friedhof gebracht wurde. HH. Pfarrer Eicher würdigte den Verstorbenen in seiner Grabrede als einen braven und fleißigen Mann, der als Gatte und Vater für die Seinen tätig war und das ihm Auferlegte tapfer getragen hat. Den Hinterbliebenen sprach der Geistliche reichen Trost zu und schloss die Grabrede mit dem Gebet für die Verstorbenen.

## **Lichterprozession**

### **Amperbote vom 30.05.1935**

Im trauten Kirchlein „Zu unserer lieben Frau im Moos“ fand am vergangenen Sonntag die letzte Maiandacht statt, die auf die Besucher einen tiefen Eindruck machte. Nach der Maiandacht mit Predigt bewegte sich im Freien eine Lichterprozession im nächtlichen Dunkel,

das über dem weiten Dachauer Moos lag. Die umliegenden Häuser hatten Lichterschmuck angelegt und so bot sich ein wundervolles Bild.

### **Vienschaden beim Landwirt Georg Riedl in Neuhimmelreich**

#### **Amperbote vom 24.07.1935**

Der Landwirt Georg Riedl von hier musste am Samstag einen wertvollen Ochsen, den er erst vor kurzem käuflich erworben hatte, notschlachten. Das Tier hatte einen Fremdkörper verschluckt.

### **Neues Feuerhaus für Eschenried**

#### **Amperbote vom 18.10.1935**

Nachdem sich Eschenried in unermüdlichem Schaffen zuerst ein hübsches Kirchlein, dann eine Schule geschaffen hat, ist der Ort nun daran gegangen, für die vor einem halben Jahr von der Papierfabrik geschenkte Feuerspritze ein Feuerhaus zu schaffen.

### **Gütlerin Josefa Bayerle aus Neuhimmelreich gestorben**

#### **Amperbote vom 28.10.1935**

Der Tod hält in letzter Zeit reiche Ernte im Dachauer Bezirk und meistens kommt er überraschend schnell. So hat er auch am gestrigen Freitag das der Gütlerin Josefa Bayerle aus Neuhimmelreich im Alter von 55 Jahren durch einen Schlaganfall jäh beendet. Am Montag wird die Verstorbene im Mitterndorer Friedhof ihre letzte Ruhestätte finden.

## **Naturschutzgebiet bei Eschenried**

### **Amperbote vom 21.12.1936**

In der vor ein paar Tagen in München stattgefundenen Jahresversammlung des Bundes Naturschutz in Bayern, Bezirksgruppe München-Land, gab der Vorsitzende, Oberbaurat Fraaß, bekannt, dass das Bezirksamt Fürstenfeldbruck mitgeteilt habe, dass es gelingen werden, das botanisch bedeutsame „Schwaigholz“ beim nahen Gröbenzell als Naturschutzgebiet zu erklären. Jeder aus der Umgebung kennt das wirklich reizvoll aussehende Stück Waldgebiet, besonders seines reichen Vorkommens von Heidelbeeren und ist über diesen Beschluss der Behörde sicher erfreut. Es war notwendig im Hinblick auf die bald beginnenden Arbeiten an der Autobahn, die in der Nähe des Schwaigholzes vorbeiführen wird.

## **Einbruchdiebstahl bei Willy Gronauer**

### **Amperbote vom 15.01.1937**

Dem allseits beliebten und vielen durch den Rundfunk bekannten Willy Gronauer wurde zur Jahreswende sein Sommerwohnhaus ausgeplündert. Der Einbruch und Diebstahl ist um so verwerflicher und kennzeichnet die Niederträchtigkeit des Diebes, da es sich bei dem Bestohlenen um einen Mann handelt, der sich schon viel um das Wohl des Dachauer Moores verdient gemacht hat. Möge es der Gendarmerie mit Unterstützung durch die Allgemeinheit gelingen, dass solchen Elementen, die sich lieber durch Verbrechen fortzubringen trachten als durch ehrliche Arbeit, die heute bei uns keinem Arbeitsunwilligen mehr mangelt, das Handwerk bald und gründlich gelegt wird.

## **Hochzeitsjubiläum**

### **Amperbote vom 30.05.1939**

Am Sonntag, den 11. Juni, kann das Ehepaar Johann und Maria Hartinger von Gröbenried das Fest des 40jährigen Hochzeitsjubiläums feiern. Aus diesem Anlass findet an diesem Tag im Schützenheim in Dachau eine Feier statt. Dem Jubelpaar schon heute unsere besten Glückwünsche.

## **Eheschließung**

### **Amperbote vom 30.05.1939**

Am vergangenen Samstag schloss hier der Bauerssohn Johann Stipl von Eschenried mit der Landwirtstochter, Anna Burghart von Graßfing den Bund fürs Leben. In der Bahnhofswirtschaft von Gröbenzell wurde die Hochzeit in schönem Rahmen gefeiert. Dem jungen Paar die besten Glückwünsche zur Eheschließung.

## **Michael Haderecker aus Neuhimmelreich gefallen**

### **Amperbote vom 17.02.1944**

Neuhimmelreich. Bei dem Kämpfen in Italien ist der Gefreite in einem Gebirgsjägerregiment, Michael Haderecker von hier, im 21. Lebensjahr für Volk und Heimat gefallen. Er hinterlässt in Trauer seine Eltern und elf Geschwister, denen wir mit allen Hinterbliebenen in Neuhimmelreich, Dachau, Eschenried und im Feld hier das herzliche Beileid des ganzen Kreisgebietes übermitteln möchten. Wir wissen nicht mehr aus dem Leben dieses Tapferen, das nun so früh seine Vollendung gefunden hat. Wenn wir die Kunde von seinem tapferen Kämpfen und Sterben hier in der Kriegschronik des Dachauer Landes verzeichnen, so sei ihm damit ein kleines Denkmal unserer Dankbarkeit gesetzt. Der Name Michael Haderecker wird nicht vergessen sein. Mit dem Versprechen treuen Gedenkens grüßt die Heimat ihren toten Sohn.

## **Johann Appel aus Eschenried gefallen**

### **Amperbote vom 06.05.1944**

Im Osten ist der Gefreite in einem Grenadierregiment, Johann Appel, im Alter von 19 Jahren für Volk und Heimat den Heldentod gestorben. Wie sein Kompanieführer schreibt, verliert seine Einheit in ihm einen tapferen Soldaten und guten Kameraden, dem die Kompanie stets ein ehrendes Andenken bewahren wird. Auf einem Heldenfriedhof hat er sein frühes Grab gefunden. Die Heimat sagt durch uns allen seinen Hinterbliebenen in Eschenried, Dachau, Gröbenzell und Aubing herzliche Teilnahme. Auch sein Opfer wird nicht umsonst gebracht sein.

## **Martin Bogenrieder aus Gröbenried gefallen**

### **Amperbote vom 07.06.1944**

Im 21. Lebensjahr ist bei den schweren Kämpfen im Osten der Gefreite in einem Grenadierregiment, Martin Bogenrieder von hier, für Volk und Heimat den Heldentod gestorben. Er war, wie sein Kompanieführer schreibt, ein tapferer Soldat, der durch sein stets freundliches Wesen bei allen Vorgesetzten und Kameraden äußerst beliebt war. Wo man ihn hinstellen mochte, konnte man sich unbedingt auf ihn verlassen. Unerschrocken und guter Laune versah er seinen harten Dienst. Er war Inhaber des Verwundetenabzeichens und es EK 2. Klasse, Beweise seines tapferen Einsatzes. Er hinterlässt in Trauer seine Eltern und acht Geschwister sowie Angehörige in Gröbenried, im Feld, Langwied, Graßfing, München und Dachau, denen allen wir hier die herzliche Anteilnahme der Dachauer Heimat übermitteln möchten. Wir werden den toten Helden und sein tapferes Leben, Kämpfen und Sterben nicht vergessen.

## **Jakob Stahler aus Graßfing gefallen**

### **Amperbote vom 04.07.1944**

Vor kurzer Zeit lief bei der Landwirtschaftsgehilfengattin, Frau Stahler, die Trauerbotschaft ein, dass ihr Gatte, der Gefreite in einem Grenadierregiment, Jakob Stahler, nach vierjähriger treuester Pflichterfüllung im Osten an den Folgen seiner schweren Verwundung den Heldentod starb. Mit ihm verliert die Kompanie einen tapferen und einsatzbereiten Kameraden, die Gattin nach fünfjähriger glücklicher Ehe einen treuen Lebensgefährten. Das Gut Graßfing betrauert in ihm ein treues und fleißiges Gefolgschaftsmitglied, das dem Gut treue Dienste leistete. Die gesamte Gefolgschaft wird ihm ein treues Andenken bewahren. Er wird unvergessen bleiben.

### ***Anmerkung:***

***Ende April 1945 erschien die letzte Ausgabe des Amperboten.***

